

Die Bundesversammlung empfiehlt Volk und Ständen, die Initiative anzunehmen.

Art. 2*Proposition de la commission**Majorité*

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Minorité I

(Günter)

L'Assemblée fédérale recommande au peuple et aux cantons de rejeter l'initiative populaire et d'accepter le contre-projet.

Minorité II

(Rechsteiner, Braunschweig, Gloor, Fankhauser, Nauer, Pitteloud)

L'Assemblée fédérale recommande au peuple et aux cantons d'accepter l'initiative.

Namentliche Abstimmung – Vote par appel nominal

Für den Antrag der Minderheit II stimmen die folgenden Ratsmitglieder:

Votent pour la proposition de la minorité II:

Ammann-St. Gallen, Bäumlín, Bircher, Borel, Braunschweig, Carobbio, Chopard, Christinat, Deneys, Euler, Fankhauser, Fehr, Fetz, Friedli, Gloor, Gurtner, Herczog, Hubacher, Leuenberger-Solothurn, Mauch, Meizoz, Meyer-Bern, Nauer, Neukomm, Pitteloud, Rechsteiner, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Wagner (34)

Für den Antrag der Mehrheit stimmen die folgenden Ratsmitglieder:

Votent pour la proposition de la majorité:

Aliesch, Allenspach, Ammann-Bern, Aregger, Aubry, Auer, Basler, Berger, Blocher, Blunschy, Bonnard, Bonny, Bremi, Bühler-Tschappina, Bürer-Walenstadt, Camenzind, Candaux, Cantieni, Cavadini, Cevey, Cincera, Columberg, Cottet, Cotti Flavio, Couchepin, Coutau, Dirren, Dubois, Dünki, Eggly-Genève, Eisenring, Eng, Eppenberger-Nesslau, Etique, Feigenwinter, Fierz, Fischer-Hägglingen, Fischer-Sursee, Flubacher, Frey-Neuchâtel, Gautier, Gehler, Geissbühler, Giger, Giudici, Graf, Grassi, Hari, Hess, Hofmann, Hösli, Houmard, Humbel, Iten, Jeanneret, Jung, Keller, Kohler Raoul, Kühne, Künzi, Landolt, Loretan, Lüchinger, Martignoni, Martin, Massy, Meier Fritz, Müller-Bachs, Müller-Scharnachtal, Müller-Meilen, Müller-Wilberg, Nebiker, Nef, Neuenschwander, Nussbaumer, Oehen, Oehler, Oester, Ogi, Perey, Pfund, Pidoux, Reich, Reichling, Rime, Risi-Schwyz, Ruckstuhl, Rutishauser, Rüttimann, Salvioni, Savary-Fribourg, Savary-Vaud, Schärli, Schmidhalter, Schnider-Luzern, Schnyder-Bern, Schüle, Schwarz, Segmüller, Seiler, Soldini, Spälti, Stamm Judith, Steffen, Steinegger, Stucky, Thévoz, Tschuppert, Uhlmann, Villiger, Wanner, Weber-Schwyz, Weber Leo, Weber Monika, Wellauer, Widmer, Wyss, Zbinden, Ziegler, Zwingli, Zwygart (121)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Bratschi, Clivaz, Eggenberg-Thun, Grendelmeier, Günter, Jaeger, Maeder-Appenzell, Rebeaud, Weber-Arbon, Zehnder (10)

Abwesend sind – Sont absents:

Biel, Brélaz, Butty, de Chastonay, Cotti Gianfranco, Darbelay, Dupont, Eggli-Winterthur, Früh, Hunziker, Jaggi, Koller Arnold, Lanz, Leuenberger Moritz, Longet, Magnin, Maitre-Genève, Morf, Mühlemann, Müller-Aargau, Ott, Petitpierre, Pini, Reimann, Revaclier, Riesen-Fribourg, Röthlin, Rubi, Ruch-Zuchwil, Ruf-Bern, Sager, Spoerry, Weder-Basel, Wick (34)

Präsident Bundi stimmt nicht

M. Bundi, président, ne vote pas

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlusentwurfes	115 Stimmen
Dagegen	29 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

85.951

Motion Hubacher**Funkgerät SE-225****Emmetteur-récepteur SE-225***Wortlaut der Motion vom 11. Dezember 1985*

Die Entwicklung des Funkgeräts SE-225 für die Armee steht im 19. Jahr. Bisher wurden dafür gegen 100 Millionen Franken ausgegeben. EMD-offiziell liegt die Erklärung vor, dass dieses Funkgerät vor dem Jahre 2000 nicht mehr benötigt wird, es figuriert in der EMD-Prioritätenliste denn auch erst an 14. Stelle. Gleichwohl wurden im Budget 1986 des EMD für die Fortsetzung dieser offensichtlich fragwürdig gewordenen Entwicklung wiederum 8,5 Millionen Franken eingesetzt. Es wird hiermit beantragt, diese Uebung abzubrechen.

Texte de la motion du 11 décembre 1985

Le développement de l'émetteur-récepteur SE-225 pour l'armée en est à sa 19e année. Jusqu'à présent, près de 100 millions de francs ont été dépensés à cet effet. Officiellement, le DMF déclare qu'on n'a plus besoin de cet appareil avant l'an 2000; aussi cet appareil ne figure-t-il qu'au 14e rang sur la liste des budgets 1986 du DMF soit un montant de 8,5 millions de francs pour la poursuite de ce projet manifestement discutable. Le Conseil fédéral est chargé de mettre fin à ce projet.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bäumlín, Bircher, Borel, Braunschweig, Christinat, Euler, Fankhauser, Fehr, Friedli, Lanz, Leuenberger Moritz, Mauch, Meyer-Bern, Nauer, Neukomm, Riesen-Fribourg, Rohrer, Ruffy, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Wagner, Weber-Arbon, Zehnder (24)

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 16. Juni 1986**Rapport écrit du Conseil fédéral du 16 juin 1986*

Die taktischen Funknetze der Armee von der Stufe Division bis zur Einheit werden heute mit Funkstationen SE-227/412 betrieben. Diese in den fünfziger Jahren in den USA entwickelten Geräte wurden seit 1963 schrittweise beschafft. Heute sind davon über 20 000 Stück im Einsatz.

Die technische Entwicklung im Bereich der elektronischen Kriegführung einerseits, die äusserst lange Einsatzdauer der zuerst beschafften SE-227/412 andererseits, zwingen uns zur sukzessiven Ablösung der heutigen Funkgeräte-Generation ab Anfang der neunziger Jahre. Auch diese Ablösung wird sich über eine längere Zeitdauer erstrecken.

Bei der kommenden neuen Generation von Funkgeräten geht es darum,

– die verfügbaren Funkfrequenzen noch besser auszunutzen

– die Sicherheit der Verbindungen im EKF-Bereich zu erhöhen

– die betriebliche Miliztauglichkeit zu verbessern.

Das von der Schweizer Industrie im Auftrage des EMD entwickelte Funkgerät SE-225 trägt den technischen Anforderungen an ein modernes Gerät Rechnung.

Mit der Entwicklung des Funkgerätes SE-225 betrat die Industrie technisches Neuland. Nach den ersten Grundlagenabklärungen sowie den Labor- und Feldversuchen, die

in den Jahren 1967 bis 1971 durchgeführt wurden, konnte im Jahre 1972 der Konzeptentscheid getroffen werden.

Er bildete die Grundlage für die eigentliche Entwicklung des vorgesehenen Gerätetyps. Die eigentliche Entwicklung des Geräts erfolgte in den Jahren 1972 bis 1981. In dieser Zeit wurden auch erste Erprobungen und eine anschliessende Optimierung mit acht Prototypen durchgeführt. Um die Geräte als Uebermittlungssystem in grösseren Verbindungswetzen der Truppe wirklichkeitsnah erproben zu können, wurde eine Vorserie von 100 Geräten in Auftrag gegeben. Gleichzeitig musste das notwendige Zubehör und die Ausrüstung für den Einbau der Geräte in Rad- und Raupenfahrzeugen entwickelt und beschafft werden.

Die Vorserie wurde 1985 termingerecht abgeliefert; unsere Forderung, dass diese Geräte die Seriereife erreicht haben müssen, wurde durch die Industrie erfüllt.

Nach technischen Erprobungen durch die GRD laufen seit Frühjahr 1986 die Truppenversuche; dieses Versuchsprogramm wird bis Mai 1987 laufen. Mitte 1987 werden sämtliche Versuchsergebnisse vorliegen.

Angesichts der modernen Technologie sind weder eine eigentliche Entwicklungsdauer von rund 10 Jahren noch die Entwicklungskosten von 58 Millionen Franken als ausserordentlich anzusehen. Vergleiche mit ähnlich gelagerten Entwicklungen im Ausland unterstreichen diese Aussage. Die eidgenössischen Räte haben für die Entwicklung und Erprobung des Funkgeräts SE-225 in verschiedenen Tranchen mit den FEVP-Verpflichtungskrediten insgesamt 106 Millionen Franken bewilligt. Dabei wurden 58 Millionen für die Entwicklungsarbeiten und die Erstellung der Prototypen, 40 Millionen für die Beschaffung der Vorserie ausgegeben.

Die in der Motion genannten 8,5 Millionen Franken dienen zur Restzahlung für die vom Bund gegenüber der Industrie für die Vorserie und die Prototypen des Zubehörs und gegenüber der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte für den Einbau der Vorseriegeräte in Fahrzeugen eingegangenen Verpflichtungen.

Wenn das SE-225 im Jahre 1981 an 14. Stelle der Beschaffungsprioritäten stand, so deshalb, weil damals der Zeitpunkt der Beschaffungsreife noch nicht ersichtlich war und andere, zeitlich dringlichere Vorhaben zur Beschaffung anstanden.

Ein Abbruch der laufenden Versuche im heutigen Zeitpunkt wäre unseres Erachtens nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen unverantwortbar. Wir sind der Ansicht, dass das Resultat der Truppenversuche mit dem SE-225 und mit den erwähnten ausländischen Konkurrenzprodukten abgewartet werden muss.

Aus diesen Gründen und unter Berücksichtigung der Zuständigkeit im Rechtssetzungsbereich muss die Motion abgelehnt werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Hubacher: Der Bundesrat lehnt die Motion erwartungsgemäss ab. Worum geht es? Als in diesem Rat 1979/80 die Kinderkrankheiten des Panzers 68 diskutiert wurden, hat die Geschäftsprüfungskommission festgestellt, Entwicklungs- und Beschaffungsarbeiten für das neue Funkgerät SE-225 stünden jetzt im fünfzehnten Entwicklungsjahr. Seither sind einige Jahre dazugekommen. Die Uebung dauert jetzt über 20 Jahre. Es gibt einen Bericht des ehemaligen Generalstabchefs Zumstein, in dem es heisst: «Weil diese Entwicklung und Beschaffung so lange gedauert hat,» – es steht auch in der Antwort des Bundesrates – «sind inzwischen amerikanische Funkgeräte beschafft worden.» Die Armee werde das neue Funkgerät SE-225 wohl kaum vor dem Jahre 2000 anschaffen können oder wollen. Bei der heutigen rasanten Entwicklung der Technik, bei einer bis heute derart langen Entwicklungsdauer und einer noch sehr ungewissen Beschaffungszeit (14 bis 15 Jahre gemäss Ankündigung von Herrn Zumstein) muss man doch von der Annahme ausge-

hen, dass dieses Funkgerät, falls es jemals beschafft werden sollte, bereits veraltet sein wird. Auch für Fachleute ist es schlicht nicht vorstellbar, dass ein Funkgerät oder ein Funksystem, an dem etwa 30 bis 35 Jahre lang entwickelt und erprobt worden ist, im dannzumaligen Beschaffungszeitpunkt überhaupt noch à jour sein könnte. Daher bin ich zur Auffassung gelangt, dass hier ein Ende mit Schrecken für die Armee wahrscheinlich billiger, einträglicher wäre als ein Schrecken ohne Ende, d. h. als weitere Entwicklungs- und Beschaffungsjahre durchzustehen mit dem Risiko, dass dann ein veraltetes System zu beschaffen wäre. Nachdem aber der Bundesrat, das EMD an diesem Projekt festhalten wollen und Sie ganz bestimmt diesem Antrag auch folgen werden, nehme ich davon Kenntnis, dass Entwicklungen, auch wenn sie beinahe sinnlos werden, offenbar durchgezogen werden müssen. Ich ziehe die Motion zurück.

Zurückgezogen – Retiré

86.512

Motion Schmidhalter

Berücksichtigung der Bergkantone

Equipement des troupes.

Part revenant aux cantons montagnards

Wortlaut der Motion vom 19. Juni 1986

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Verordnung über die Mannschaftsausrüstung (25. November 1974) den Artikel 4 Absatz 2 zu streichen und durch folgenden Text zu ersetzen: Im Sinne einer gesunden Erhaltung der Berggebiete erfolgt die Uebertragung der Beschaffung an die Kantone im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Industrierpotential. Kantone mit besonders schwerer Belastung durch die Armee erfahren zusätzlich eine spezielle Berücksichtigung.

Texte de la motion du 19 juin 1986

Le Conseil fédéral est chargé de remplacer la teneur actuelle de l'article 4, 2e alinéa de l'ordonnance du 25 novembre 1974 sur l'équipement des troupes par le texte suivant:

En tant que mesure à prendre en faveur des régions de montagne, on procède à la répartition entre les cantons dans un rapport inversement proportionnel à leur potentiel industriel. Les cantons auxquels l'armée impose des charges exceptionnelles sont pris tout particulièrement en considération.

Mitunterzeichner – Cosignataires:

Blunschy, Cantieni, de Chastonay, Columberg, Cotti Flavio, Cotti Gianfranco, Darbellay, Dirren, Etique, Grassi, Hösl, Iten, Risi-Schwyz, Schärli, Schnider-Luzern, Steinegger (16)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die statistischen Angaben der letzten Jahre zeigen, dass die Armeeaufträge GRD (Gruppe für Rüstungsdienste) ein Zahlungsvolumen von ca. 2 Milliarden Franken pro Jahr erreichen. Unser Armeematerial wird vorwiegend im Inland hergestellt. 1984 waren es 1669 Millionen Franken. Diese Armeeaufträge gehen hauptsächlich an die beiden Kantone Zürich und Bern, Zürich nimmt mit 36 Prozent den ersten Platz ein, Bern mit 17 Prozent den zweiten, während Kantone wie das Wallis mit 0,7 Prozent, der Jura mit 0,7 Prozent, Tessin mit 1,2 Prozent und der Kanton Graubünden mit 0,3 Prozent am Schluss stehen. Bei der Beschaffung der Mannschaftsausrüstung geht es um viel kleinere Aufträge; so zum Beispiel werden für die Bekleidung ca. 50 Millionen und für das Gepäck ca. 25 Millionen pro Jahr verwendet. Entsprechend der in Kraft stehenden

Motion Hubacher Funkgerät SE-225

Motion Hubacher Emmetteur-récepteur SE-225

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	04
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.951
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.09.1986 - 16:00
Date	
Data	
Seite	1155-1156
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 616

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.